

Sprechstunde in Borneo

Die Begegnung mit Orang-Utans, das Studium tropischer Orchideen, aber auch die medizinische Behandlung von Ureinwohnern prägten den Besuch der beiden Ärzte Dr. Thomas Hardtmuth und Michel Richter vom Klinikum Heidenheim im tropischen Regenwald auf Borneo.

Der Steinheimer Oberarzt aus der Abteilung für Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie am Klinikum Heidenheim, Dr. Thomas Hardtmuth, war mit seinem Assistenzarztkollegen Michael Richter in Begleitung des Günzburger Biologen Dr. Bernhard Lohr auf einer Entdeckungsreise in einem der letzten Tieflandregenwälder im südöstlichen Borneo. Hardtmuth und Richter hatten sich spontan bereit erklärt, Lohr, den Vorsitzenden des gemeinnützigen Naturschutzvereins „Faszination Regenwald“ auf eine Reise in den im südöstlichen Kalimantan (indonesischer Teil Borneos) gelegenen Meratus-Regenwald zu begleiten.

Der Günzburger Biologe, der zwischenzeitlich hauptberuflich ebenfalls als Assistenzarzt in der gleichen Abteilung wie Hardtmuth und Richter tätig ist, engagiert sich seit Jahren für den Schutz des tropischen Regenwaldes und reist regelmäßig nach Borneo. Dort arbeiten Lohr und seine Naturschutzkollegen mit den Bewohnern eines Ureinwohnerdorfes zusammen, um gemeinsam zum Schutz eines der letzten größeren Regenwaldgebiete im südöstlichen Borneo, den Meratus-Regenwald beizutragen.

Lohr hatte seine beiden neuen Arbeitskollegen Hardtmuth und Richter bereits vorgewarnt, dass eine Reise nach Borneo eine in-

tensive Auseinandersetzung mit einem unglaublichen Maß an Regenwaldzerstörung bedeutet. Borneo, die drittgrößte Insel der Erde, war bis in die 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts fast vollständig mit tropischen Regenwäldern bedeckt. Eine bis heute anhaltende Einwanderungswelle, vor allem aus dem überbevölkerten Java, führte zu einem massiven Rückgang der tropischen Regenwälder in den vergangenen 40 Jahren. Weniger als die Hälfte der ursprünglichen Regenwälder sind in Borneo heute noch vorhanden.

Palmöl für Biodiesel

Die weltweite Gier nach wertvollen tropischen Hölzern und, seit Neuestem, auch die stark wachsende Nachfrage nach Palmöl lassen die tropischen Regenwälder atemberaubend schnell schwinden. Europäischer Biodiesel, gewonnen aus tropischem Palmöl, ist einer der Hauptmotoren der Regenwaldvernichtung in Indonesien. Diese Zusammenhänge wurden Hardtmuth und Richter schnell deutlich, denn die Reise von Balikpapan, dem Meratus-Regenwald, führte vorbei an Ölpalmplantagen und Holzschlagsgebieten. Der einzige Zugang in den Meratus-Wald stellt eine über 100 Kilometer lange staubige Holzfallerpiste dar. Wo vor Kurzem noch Ur-

waldriesen standen, findet man heute Kahl-schlag oder eine Monokultur mit schnell nachwachsenden Akazien.

Nicht selten kam es auf der abenteuerlichen und beschwerlichen Autofahrt zu Begegnungen mit den Lastern der Holzfallergesellschaften, die mit riesigen Urwaldriesen beladen waren. Umso schöner war die Ankunft der beiden Heidenheimer Chirurgen am Ziel, dem Dorf Tanjunsoko, am Rande des Meratus-Regenwaldes gelegen. Tanjunsoko ist eines der letzten uralten Dörfer in dieser Gegend, umgeben von tropischem Regenwald. Es leben ca. 250 Dayak-Ureinwohner in diesem Dorf, die ihren kargen Lebensunterhalt hauptsächlich aus kleinbäuerlicher Landwirtschaft bestreiten. Zusätzlich verdienen sie sich oft auf purer Not auch als Handlanger der großen Holzschlagsgesellschaften.

Vor dem Hintergrund dieser Zusammenhänge setzt der Verein „Faszination Regenwald“ deshalb auf ein Konzept, das es den Dayaks ermöglicht, auf der Basis eines intakten Regenwaldes den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu bestreiten. Ökotourismus, Wiederaufforstung und Bildungsprojekte sind die Hauptsäulen der Naturschutzarbeit von „Faszination Regenwald“. Einkommen für die lokale Bevölkerung mit dem Schutz der noch vorhandenen Reste an Regenwald zu ermöglichen ist das Motto des Vereins.

100 Kilometer zum nächsten Arzt

Für diese Reise war die wichtigste vertrauensbildende Maßnahme allerdings, dass sich der Steinheimer Arzt Dr. Thomas Hardtmuth, im Hauptberuf Oberarzt für Thoraxchirurgie am hiesigen Klinikum, als Regenwaldarzt betätigte. Mit der Unterstützung seines Assistenzarztkollegen Michael Richter behandelte Hardtmuth die Daykas von Tanjunsoko. Für diese Menschen, die fast keinen Zugang zu medizinischer Hilfe haben, da der nächste Arzt über 100 Kilometer entfernt und meist auch nicht bezahlbar ist, war der Besuch zweier erfahrener Ärzte ein Geschenk des Himmels. Auch aus Naturschutzsicht war diese medizinische Hilfe sehr wertvoll, denn es half, weiteres Vertrauen zwischen der Dorfbevölkerung und der deutschen Naturschutzgruppe „Faszination Regenwald“ zu schaffen. Ein Highlight für Hardtmuth und Richter stellten die Exkursionen in den Tieflandregenwald dar. Insbesondere für den Bergheimer Michael Richter war dies ein Erlebnis, da er sich in seiner Freizeit sehr intensiv mit Orchideen beschäftigt und nun die Gelegenheit hatte, tropische Orchideen zu studieren.

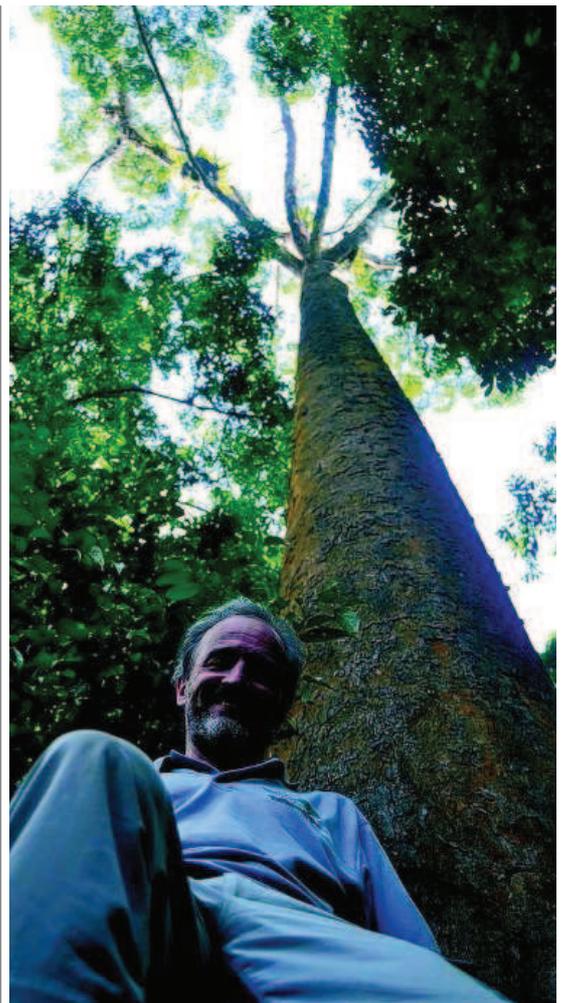
Höhepunkt des viertägigen Aufenthaltes war das Abschiedsfest, das die Dorfbevölkerung für die Besucher aus Heidenheim veranstaltete. Fast das ganze Dorf hatte sich versammelt, um sich mit traditioneller Musik und Tänzen für die Hilfe von Hardtmuth, Richter und Lohr zu bedanken.



Den Regenwald in Borneo erkundeten die Heidenheimer Ärzte Dr. Thomas Hardtmuth (links) und Michael Richter (2. von li.) mit dem einheimischen Guide pak Jamal. Der Biologe Dr. Bernhard Lohr (2. von re.) ist Vorsitzender des Ulmer Vereins „Faszination Regenwald“, pak Satrio (re.) fungierte als Dolmetscher.



Anstelle von Patienten im Klinikum Heidenheim behandelten Dr. Thomas Hardtmuth (stehend) und Michael Richter (rechts sitzend) Dayak-Ureinwohner, die ansonsten ohne medizinische Versorgung sind.



Chirurg mit Urwaldriesen: Der Steinheimer Arzt Dr. Thomas Hardtmuth bei der Regenwalderkundung im Meratus-Waldgebiet auf Borneo. FOTOS: PRIVAT

Die nächste Etappe der Reise führte die Gruppe mit Flugzeug, Jeep und Speedboot in das kleine Dorf Tuanan am Kapuas River gelegen. Dort planen Lohr und seine Naturschutzkollegen von „Fans for Nature“ den Bau einer kleinen Dorfschule. Die Wanderung in den an das Dorf Tuanan grenzenden Sumpfreigenwald wurde für die drei Deutschen zu einem Erlebnis der besonderen Art.

Begegnung mit zwei Orang-Utans

Unter der Führung eines der renommiertesten Orang-Utan-Schützers weltweit, dem Indonesier Odom, hatten die Heidenheimer Ärzte das große Glück, zwei wildlebende Orang-

Utans beobachten zu können. Die Waldmenschen, so werden die Orang-Utans von den Einheimischen genannt, sind eine von drei Menschenaffenarten und stehen kurz vor dem Aussterben. Letzte Erhebungen ergaben noch eine Zahl von 55 000 und 60 000 wildlebenden Waldmenschen in den Regenwald des Borneo. Orang-Utans sind die einzige ausschließlich baumbewohnende Menschenaffenart und sehr schwer zu beobachten, und so war die Begegnung mit dem Orang-Utan-Weibchen Juni und ihrem Nachwuchs Jip ein unvergessliches Erlebnis für Hardtmuth, Richter und Lohr zum Abschluss ihrer gemeinsamen Borneo-Reise.

15 000 Pflanzenarten und Orang-Utans

Borneo ist von einem der ältesten und artenreichsten Regenwäldern weltweit bedeckt. Im Land der Kopffäger, wie die indigene Bevölkerung der Dayaks genannt wird, wurden etwa 15 000 Pflanzenarten nachgewiesen. Borneo ist das Land der Superlativen. Man findet dort weltweit die größte Orchidee, die größten fleischfressenden Pflanzen, die größte Pflanzenblüte und die größten Schmetterlinge. Unser Bild oben zeigt eine fleischfressende Kannenpflanze, Nepenthes mirabilis. Borneo ist die Heimat von Elefanten, Nashornvögeln und Nasenaffen. Bekanntheit hat Borneo jedoch vor allem durch die Orang-Utans erlangt, die es nur dort und auf Sumatra gibt.



von etwa 8000 Quadratkilometern zerstört. Zumeist beginnt die Zerstörung mit dem von der indonesischen Regierung legalisierten Holzschlag. Der dezimierte Wald wird anschließend brandgerodet und die Flächen in Monokulturen umgewandelt. Überwiegend entstehen riesige Ölpalmplantagen, aus deren Früchten Palmöl gewonnen wird.

Infos über den Ulmer Verein zur Rettung der Orang-Utans unter www.verein-faszination-regenwald.de, über Orchideen informiert Michael Richter auf www.fancyplants.de.



Orang-Utan-Weibchen Juni wurde von Michael Richter im Sumpfreigenwald Tuanan fotografiert.

Natur in Gefahr

Das Idyll ist stark gefährdet, in den letzten zwei Jahrzehnten wurde jährlich ein Gebiet